

## Suhr bewegt

# Wie kommt eigentlich der Gemeinderat zu einem Entscheid?

**In einer losen Serie erklären wir hier Begriffe und Prozesse aus der Gemeindepolitik mit Beispielen. Erste Folge: Vom Protokollauszug zum Entscheid des Gemeinderates**



*Sterne des Anstosses: Die Weihnachtsbeleuchtung.*

**Text und Fotos: Pascal Nater** | Seit einem Jahr schreibe ich als Kommunikationsverantwortlicher immer wieder über aktuelle Themen aus der Dorfpolitik und aus der Verwaltung. Dabei habe ich mich als Neuling in ganz verschiedene, spannende Themenbereiche einarbeiten dürfen. Am Anfang war da ein Dschungel aus Begriffen, Prozessen und Namen. Mittlerweile bin ich mit immer mehr Vorgängen vertraut. Nicht wenige Male habe ich Mitglieder des Gemeinderates oder der Verwaltung mit Fragen gelöchert oder Aktenberge gelesen, um genauer zu begreifen, was hinter einem Begriff steckt. Als Einwohner\*in, insbesondere auch als Stimmberechtigte\*r treffen sicher auch Sie immer wieder auf Begriffe, die Sie zwar schon vielfach gehört oder gelesen haben, aber beim besten Willen nicht wissen, was sie eigentlich bedeuten. Hier erkläre ich in loser Serie, was sich dahinter verbirgt.

## **Am grossen Tisch im Gemeinderatszimmer**

Der Gemeinderat besteht aus fünf Mitgliedern, die Sie jeweils für eine Amtszeit von vier Jahren wählen. Er trifft sich in der Regel am Montagnachmittag im obersten Stock des Gemeindehauses am grossen Holztisch

zur Sitzung. Deren Ablauf ist immer gleich. Die Gemeindepräsidentin führt durch eine vorbereitete Traktandenliste. Das fröhliche Geschnatter, das man sofort assoziiert, weil man sich vielleicht an eigene Vereinssitzungen zurückerinnert, sucht man aber vergebens. Es ist nicht so, dass alle reihum etwas sagen und am Schluss wird abgestimmt.

## **Ein «Geschäft» will vorbereitet sein**

Jedes sogenannte «Geschäft», das an der Gemeinderatssitzung besprochen werden soll, muss bis am Freitag vorbereitet sein. Dann ist die Deadline für die sogenannte Aktenauflage zur Sitzung. Die Mitglieder des Gemeinderates lesen sich dann übers Wochenende in die Geschäfte ein, studieren die dazugehörigen Akten und machen sich bereits eine Meinung. In einem sogenannten Protokollauszug wird das Geschäft immer gleich strukturiert: Sachverhalt, Erwägungen und ein beantragter Beschluss. Und das ist vielleicht überraschend: Der Protokollauszug ist vorformuliert. Verfasst werden die Protokollauszüge von den Fachmitarbeitenden der Verwaltung. Sie haben das Geschäft in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Gemeinderatsmitglied vor-

bereitet. Haben Abklärungen getroffen, gerechnet, Offerten eingeholt und vielleicht sogar Gutachten von Fachpersonen beigezogen. Erst wenn ein Geschäft entscheidungsreif ist, kommt es also zum Gemeinderat. Schliesslich ist das Ziel von Gemeinderat und Verwaltung, möglichst effizient zu möglichst guten Lösungen zu kommen. Je besser ein Geschäft vorbereitet ist, je besser der Sachverhalt beschrieben, je treffender die Erwägungen erscheinen, desto grösser ist die Chance, dass es vom Gemeinderat «durchgewunken» wird.

## **Digitales Durchwinken**

Über die meisten Geschäfte wird nämlich gar nicht während der Sitzung selbst abgestimmt, sondern bereits im Vorfeld: per Checkbox im Computersystem. Es wird also sozusagen vor der Sitzung abgestimmt, ob man überhaupt an der Sitzung abstimmen soll. Wenn mindestens eines von fünf Mitgliedern des Gemeinderates nach der Durchsicht der Akten dem Beschluss so nicht zustimmen kann, noch offene Fragen oder Änderungswünsche hat, wird es an der Sitzung verhandelt und es wird physisch abgestimmt. Sonst bekommt das Geschäft schon vor der Sitzung den Status «beschlossen wie beantragt».

Jede zweite Woche trifft sich der Gemeinderat nicht physisch, sondern führt eine sogenannte Auflagensitzung durch mit Zirkularbeschluss: hier werden nur «einfache» Geschäfte, ausschliesslich mit elektronischer Aktenauflage behandelt.

## **Wie bringe ich acht Sterne durch die Gemeinderatssitzung?**

Nehmen wir als einfaches, aber erhellendes Beispiel einen Dauerbrenner: Es ging um eine Anpassung der Weihnachtsbeleuchtung, genau genommen um die Verteilung von acht Sternen. Dazu hat ein Fachmitarbeiter der Bauverwaltung den Sachverhalt im Protokollauszug von allen Seiten beleuchtet und die Erwägungen nachvollziehbar gemacht.

## **Sachverhalt**

Gemäss vorgängigem Mailverkehr zwischen Gemeinderat, der Bauverwaltung und der TBS Strom AG hat letztere einen Vorschlag betreffend Umverteilung der Weihnachtsbe-

leuchtung erstellt. Diese soll ab 2022 – wie vor der ersten Teilsanierung der Tramstrasse – auch wieder in das Quartier Gönhard führen und die Gönhardstrasse beleuchten. Um die Kosten möglichst tief zu halten, werden nur neue Halterungen an den Kandelabern montiert. Insgesamt werden acht Sterne von den jeweiligen Endsträngen umplatziert und neu montiert. Für eine Gesamtübersicht wurde bereits im Vorfeld ein Beleuchtungssterneplan der gesamten Weihnachtsbeleuchtung erstellt. Dieser ist in der Kartendatenbank online abrufbar.

### **Erwägungen**

Die TBS Strom AG hat eine angepasste Offerte erstellt und der Bauverwaltung zugestellt. Diese wurde geprüft, um deren Richtigkeit zu bestätigen. Die Montagearbeiten werden Frühling/Sommer durch die TBS Strom AG ausgeführt. Wichtig ist, dass sie dabei die Vorgabe gemäss Beleuchtungsplan einhält.

### **Antrag**

Die Anpassung der Weihnachtsbeleuchtung wird gutgeheissen. Die anfallenden Kosten gemäss Richtpreisofferte werden dem Budgetkredit der Investitionsrechnung Gemeindestrasse, bauliche Investitionen Strassenbeleuchtung belastet. Die Auftragserteilung kann unterzeichnet werden.

Normalerweise wäre nun ein solches Geschäft durchgewunken worden. Zumal alle Mitglieder des Gemeinderates im Dezember in bester vorweihnachtlicher Stimmung waren. Weil es aber bekanntlich über die Gestaltung und Platzierung der Weihnachtsbeleuchtung mindestens so viele Meinungen

wie Dorfbewohner\*innen gibt, haben Mitglieder des Gemeinderates im Vorfeld angekreuzt, dass sie noch Diskussionsbedarf haben. Was der Gemeinderat dann an der Sitzung besprochen hat, bleibt ein Geheimnis. Ich war nicht dabei und die Erwägungen im Protokollauszug wurden nicht ergänzt. Aber der Beschluss lautet im System kurz und bündig: beschlossen wie beantragt.

Wenn etwas erreicht werden soll, muss die Verwaltung also einen Protokollauszug mit klarem Sachverhalt formulieren und dann in Zusammenarbeit mit dem ressortverantwortlichen Gemeinderat nachvollziehbare Erwägungen ausarbeiten. So, dass der Gesamtgemeinderat elegant beschliessen kann.

### **Woher kommen denn überhaupt die Geschäfte?**

Zuerst entweder aus den strategischen Zielen oder aus dem Regierungsprogramm des Gemeinderates. Meistens ergeben sie sich aber aus dem operativen Geschäft. Dann bringt der zuständige Mitarbeitende das Geschäft zuerst dem ressortverantwortlichen Gemeinderat vor und wenn dieser einverstanden ist in den Gemeinderat.

### **Was darf überhaupt der Gemeinderat entscheiden?**

Zuallererst müssen die Entscheide des Gemeinderates selbstverständlich mit den geltenden Gesetzen und Verordnungen kompatibel sein. Weiter regelt die Gemeindeordnung, über welche Geschäfte der Gemeinderat entscheiden darf und welche

## Informations-Forum vom 22. Februar

Der Gemeinderat entscheidet je nach Entwicklung der Corona-Pandemie und der entsprechenden Massnahmen von Bund und Kanton kurzfristig über die Durchführung des Informations-Forums am 22. Februar.

Bitte informieren Sie sich auf der Webseite der Gemeinde über die Durchführung und über die Themen.

Geschäfte er der Gemeindeversammlung vorlegen muss. Über höhere Beträge entscheidet in der Regel die Gemeindeversammlung Und dort gelten bekanntlich wieder andere Regeln.

Zum Beispiel haben Sie als Stimmberechtigte\*r dort das Recht, beim Traktandum «Verschiedenes» einen Antrag für einen Auftrag an den Gemeinderat zu stellen. Wenn Sie mit ihrem Antrag an der Versammlung eine Mehrheit finden, ist der Gemeinderat verpflichtet – in der Regel bis zur nächsten Gemeindeversammlung – Ihr Anliegen zu prüfen, dazu Stellung zu nehmen und ein Geschäft für die Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorzubereiten. Und das macht er gerne – ausser vielleicht, es geht um die Weihnachtsbeleuchtung ...

**Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr.**



Suhrer Wasser am grossen Tisch im Gemeinderatszimmer: Bei den sogenannten Auflagesitzungen ist gar niemand da.